

Kooperation: BRAIN AG und Starkenburg-Gymnasium fördern außerschulische Lernprojekte / Initialzündung war ein Architekturwettbewerb

„Lernen der besonders feinen Art“

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

ZWINGENBERG. Schulleiterin Elin Ganter ist von der pädagogischen Idee überzeugt: „Das ist Lernen der besonders feinen Art.“ Nach einem sehr erfolgreichen ersten gemeinsamen Projekt des Heppenheimer Starkenburg-Gymnasiums mit der in Zwingenberg ansässigen BRAIN AG wird die Kooperation jetzt als strategische Partnerschaft fortgesetzt: Im Schulterschluss fördern Bildung und Wirtschaft das außerschulische Engagement von Schülern, die sich außerhalb des Klassenraums besonderen Herausforderungen stellen möchten. Das Biotechnologie-Unternehmen unterstützt sie als betrieblicher Partner und lobt jährlich Stipendien aus, um die Arbeit der Jugendlichen auch finanziell zu unterstützen.

Lernen in maximaler Eigenregie

Über den Mehrwert außerschulischen Lernens herrschte Einigkeit auf allen Seiten, als sich am Dienstag Unternehmen, Schulleitung und der Kreis Bergstraße als Schulträger über die Perspektiven einer engen Zusammenarbeit ausgetauscht haben. Es war ein Dialog über die Chancen einer didaktischen Öffnung, die den Bildungsplan ergänzen und bereichern können. Ziel ist das Erlernen neuer Fachinhalte und Kompetenzen in maximaler Eigenregie.

Die Rollen der Lehrenden und Lernenden werden dabei neu definiert, wie Christoph Breitwieser erklärte: „Wir haben uns gemeinsam in das Projekt hinein entwickelt und sind daran gewachsen“, sagt der Kunstlehrer am Starkenburg-Gymnasium, der im vergangenen Jahr mit seiner schulischen Architektur-AG ein viel beachtetes Modell der früheren Zwingenberger Fissanwerke gebaut hat – heutiger Unternehmenssitz der BRAIN AG, die das Vorhaben initiiert und gefördert hat.

Ein Modell-Projekt im Wortsinn

Für alle Beteiligten war die Kooperation in doppelter Hinsicht ein Modell-Projekt. Beim „Tag der Architektur“ wurde der in 400 Arbeitsstunden gestaltete Nachbau einer real



Die BRAIN AG als außerschulischer Lernort für die Architektur-AG des Heppenheimer Starkenburg-Gymnasiums. Unser Bild zeigt (von links) den betreuenden Lehrer Christoph Breitwieser, die Schüler David Pahlke und Vanessa Gundolf, Schulleiterin Elin Ganter, Schüler Raphael Bauder, Landrat Matthias Wilkes, Schüler Denis Gimber und BRAIN-Vorstandsvorsitzenden Dr. Holger Zinke.

TM/BILD: NEU

niemals realisierten Vision einer großen Öffentlichkeit präsentiert. Noch am gleichen Abend stand fest, dass die Zusammenarbeit damit nicht beendet sein sollte.

Der erste Kontakt zwischen Schule und Unternehmen war bereits im Vorjahr im Rahmen des Fotowettbewerbs „Stadt-Blicke schärfen“ der Zwingenberger Kulturstiftung (heute „Kulturstiftung Bergstraße“) zustande gekommen. Breitwieser hatte mit einer zehnten Kunstklasse teilgenommen und die Fachjury überzeugt. In einer Sonderkategorie hatten die 15 Schüler den „Young Talent Award“ gewonnen. Auch dieses Projekt wurde nahezu vollständig in der Freizeit geschultert.

Aufgrund der guten Kooperation und als Anerkennung der besonderen außerschulischen Leistung hat

die BRAIN AG der vierköpfigen Architektur-AG vier Stipendien in Höhe von je 500 Euro bereitgestellt, um Schüler und Lehrer zu motivieren und das Interesse für Architektur gezielt zu unterstützen.

Derzeit beschäftigt sich die AG mit zeitgenössischen Wohnformen. Die Ergebnisse sollen in einem Bericht komprimiert werden und zusammen mit künftigen Lernprojekten in einer Publikation zusammengefasst werden. „Das macht sich gut in jeder Bewerbung“, so Elin Ganter.

Stipendien ausgelobt

Das Zwingenberger Unternehmen hat für das laufende und kommende Jahr zwei weitere Stipendien ausgelobt, um außerschulisches Lernen am Starkenburg Gymnasium auch in anderen Fachbereichen zu för-

dern, wie Dr. Martin Langer aus dem Corporate Development der Brain AG erläuterte. Die Themenfindung erfolgt in Abstimmung mit den Betreuungslehrern.

„Die Situation zwischen Lehrer und Lernendem verändert sich“, sagt Katja Eicke aus dem Fachbereich Kunst. Der kooperative Charakter löst den klassischen, lehrerzentrierten Frontalunterricht langsam ab. Außerschulisches Lernen ist als ergänzende Variante erheblich handlungsbezogener und auch dialogischer als ein eher dirigistischer und interaktionsarmer Unterricht im Klassenzimmer. Auch Lehrerin Christiane Wüstner erkennt „ein spannendes Feld mit vielen Möglichkeiten“.

Die Kooperationspartner hoffen, dass die Idee im besten Sinne des

Wortes Schule macht und weitere Unternehmen dem guten Beispiel folgen werden.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte sind Bestandteil eines pädagogischen Konzepts, das auf einem selbst organisierten, realitätsbezogenen und prozessbezogenen Lernen abseits des Klassenraums basiert. Es ermöglicht eine besondere Qualität des Praxisbezugs im Rahmen der schulischen Bildung.

Durch die Kooperation mit einem externen Partner aus Wirtschaft oder Kultur, Wissenschaft oder Gesellschaft werden Schüler mit Herausforderungen konfrontiert, die über

Gesellschaftliche Verantwortung

Der Vorstandsvorsitzende der BRAIN AG, Dr. Holger Zinke, beobachtet „mit großer Sorge“ eine zunehmende Form der Entmischung gesellschaftlicher Wirkungskreise. Er plädiert für eine stärkere Verzahnung unterschiedlicher Akteure über den jeweils eigenen Aktionsradius hinaus. „Auch Unternehmen haben eine gesellschaftliche Verantwortung, die sie wahrnehmen müssen.“

Für den Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes ist außerschulisches Lernen ein wertvoller Zusatz in der regionalen Bildungslandschaft. Das Zusammenrücken von Schule und Wirtschaft sei notwendig und sinnvoll.

Kunsterzieher Christoph Breitwieser vom Starkenburg-Gymnasium Heppenheim berichtet von der straken Motivation und vom enthusiastischen Teamwork innerhalb der Architektur AG. Vanessa Gundolf, Denis Gimber, David Pahlke und Raphael Bauder hatten ein detailliertes Modell nach Originalplänen aus dem Jahr 1940 gebaut, das niemals realisiert wurde.

Die Schüler sprechen von einer „tollen Erfahrung“. Trotz zwischenzeitlicher Frustrationsmomente habe man sich in der Gruppe immer wieder gegenseitig motiviert. tr

KONTAKT

Redaktion Zwingenberg

Michael Ränker
Telefon: 06251 / 1008-46, Fax: -76
E-Mail: ba-zwingenberg@
bergstraesser-anzeiger.de